

eingereicht am 25.09.2026

Interpellation

Kontrolle als Form häuslicher Gewalt – Direkte Hilfe für Betroffene

Gewalt im privaten Bereich – meist, aber nicht ausschliesslich gegen Frauen und Mädchen – beginnt und endet oft mit Kontrolle, Überwachung und der systematischen Einschränkung der Selbstbestimmung. Insbesondere digitale Überwachung kann Betroffene massiv belasten und daran hindern, Hilfe zu suchen. Bereits die Angst, überwacht zu werden, führt oft zu einer erheblichen Einschränkung des eigenen Verhaltens. Kontrolle ist ein zentrales Element in Gewaltbeziehungen und tritt häufig in frühen wie auch in späteren Phasen auf. Betroffen sind Menschen aller Altersgruppen und gesellschaftlichen Schichten.

Die Stadt Wil hat im Bereich der Sensibilisierung und Weiterbildung gegen häusliche Gewalt wichtige Schritte unternommen. Ergänzend soll ein konkretes, niederschwelliges Angebot für direkt Betroffene geprüft werden, um eine Lücke zu schliessen: Personen mit Verdacht auf digitale Fremdüberwachung soll ermöglicht werden, ihr Mobiltelefon anonym überprüfen zu lassen. Sowohl die Feststellung, dass keine Überwachung vorliegt, als auch das Auffinden von Überwachungssoftware oder manipulierten Einstellungen (Social Engineering) können für Betroffene entscheidend sein.

Ein solches Angebot ist seit letztem Jahr in der Schweiz keine Neuerfindung mehr. Die Opferhilfe beider Basel haben im August 2025 einen Pilotversuch für Betroffene von Beziehungsgewalt und Stalking gestartet. Das Modell zeigt, dass ein solches Angebot mit überschaubarem Aufwand und über bestehende Strukturen umsetzbar ist.

Der Stadtrat wird eingeladen, folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist der Stadtrat bereit zu prüfen, ob in Wil ein anonymes und niederschwelliges Angebot zur Überprüfung von Mobiltelefonen auf Überwachungs-, Tracking- oder andere kontrollierende Elemente geschaffen, initiiert oder unterstützt werden kann, verbunden mit einer Weitervermittlung an geeignete Fachstellen?
2. Ist der Stadtrat bereit, hierfür aktiv auf geeignete Partner (z. B. Fachstellen, Beratungsstellen, Polizei, Telekommunikationsanbieter wie Thurcom oder Swisscom) zuzugehen?
3. Welche Möglichkeiten sieht der Stadtrat, ein solches Angebot über bestehende Formate oder geeignete Orte bekannt zu machen (z. B. «16 Tage gegen Gewalt an Frauen», Familienzentrum, Thurcom-Shop)?
4. Sieht sich der Stadtrat in der Lage, gemeinsam mit der Verwaltung und geeigneten Partnern einen Pilotversuch in Wil umzusetzen und auszuwerten – nach dem Vorbild des Angebots der Opferhilfe beider Basel? Falls nein, sieht er Alternativen, wie die Herausgabe eines Leistungsauftrags an einen geeigneten Verein oder Firma für einen Pilotversuch?
5. Ist der Stadtrat bereit, bei positiver Evaluation ein dauerhaftes Unterstützungsangebot für Betroffene zu prüfen und gegebenenfalls zu etablieren?

Ziel und Nutzen dieses Anliegens wurden im Vorfeld mit dem Frauenhaus St. Gallen gespiegelt. Die Rückmeldung bestätigt, dass das geschilderte Problem in der Praxis sehr real ist und ein niederschwelliges, anonymes Überprüfungsangebot für Betroffene einen konkreten Mehrwert schafft.

Wil, 21. September 2026

Erstunterzeichner Roger Edelman – FDP

Interpellation Roger Edlmann (FDP) – Kontrolle als Form häuslicher Gewalt – Direkte Hilfe für Betroffene

		Unterzeichn... JA
Alex Lyner		
Mathias Schlegel		
Sandra Lusti		
Valeska Stolz		
Adrian Bachmann		
Fiona Kühne		
Stefanie Marty		
Ronja Stahl		
Salome Zeintl		
Eliane Keller		
Anja Bernet		
Sebastian Koller		
Matthias Loepfe		
Meret Grob		
Luc Kauf		
Mike Sarbach		
Harry Huber		
steeLe AlexAnder		
Christof Kälin		
Olav Baumann		
Milena Keller		
Mirco Calabrese		